

Unbestritten nehmen die Blätter dieses Atlaffes, was Lesbarkeit und Deutlichkeit anbelangt, unter allen exponirten Schichtenkarten den ersten Platz ein.

Das eidgenössische Stabsbureau wurde von der internationalen Jury für die Leistungen auf dem Gebiete der Kartographie mit dem Ehrendiplome ausgezeichnet.

Von den Privaten haben achtungswerthe Leistungen auf dem Gebiete der Kartographie vorgeführt die Firma Wurster, Randegger & Comp. aus Winterthur und die geographische Anstalt Mühlhaupt & Sohn in Bern.

Die von der ersteren Firma ausgestellten Pläne und Karten zerfallen in vier Hauptgruppen: in Katastralpläne, topographische Karten, geologische Karten, und Schulkarten. Von den vielen topographischen Karten, welche diese Firma exponirt hatte, ist besonders zu bemerken die Karte des Cantons Glarus (1:50.000), ausgeführt auf Grundlage der eidgenössischen Vermessungen mit besonderer Bearbeitung des Terrains in brauner Schraffirung in Verbindung mit Ifohypfen und unter gleichzeitiger Berücksichtigung der geologischen Verhältnisse.

Sehr hübsch ist ausgeführt: die Ueberblickskarte des Glerner Sammelgebietes (1:50.000), auf welcher das Terrain in 30metrigen Ifohypfen nebst brauner Lavirung zum Ausdrucke gelangt.

Zu erwähnen bleiben noch die von der Firma exponirten netten Vorlagen zum Studium der Terrainlehre und Terrairdarstellung.

Die geographische Anstalt von Mühlhaupt & Sohn hatte unter anderen recht hübschen Karten insbesondere eine Karte der Schweiz von Leuzinger ausgestellt, auf der das Terrain unter Anwendung der schiefen Beleuchtung durch Ifohypfen und Schraffen darge stellt ist.

## Spanien.

Die beste der Karten dieses Landes, welche vor dem Anfange des XVII. Jahrhunderts herausgekommen waren, ist jene, welche Gerard nach den Anmerkungen des Professors Andreas d'Almada gezeichnet hatte. Später wurde diese Karte verbessert von Sanfon d'Abbeville, David Funk, Nikolaus Fischer und Franz de Witt. Wilhelm de l'Isle bildete die von Rodrigo Mendez de Silva verfertigte Karte nach und liefs sie durch Matthäus Scutter stechen. Die Homann'schen Erben gaben ebenfalls ziemlich gute Karten von Spanien und Portugal heraus. J. L. Kollius Karten von Spanien bilden einen eigenen Atlas. Bourignon d'Anville hat sein Théâtre de la guerre d'Espagne nach den Arbeiten des Abtes Vayrac „Etat présent de l'Espagne“ verfertigt. Alle diese Karten bedurften jedoch eingehender Verbesserungen.

Gute Arbeiten erschienen von dem Jesuiten Franciscus Ant. Caffaus, ferner die Mapa del Reynado de Sevilla, welche der Ingenieur Franz Llobet unter Aufsicht des Markgrafen von Pozoblanco gezeichnet hat. Aparici und Graf von Darnius verfertigten von der Provinz Cataluna brauchbare Karten, welche dann durch Markus Lomelin 1826 nachgestochen wurden. Verlässliche kartographische Arbeiten erschienen über die verschiedenen Bisthümer, wie z. B. von Zaragoza, Cordova, Cartagena etc., welche 1761 in Kupfer gestochen wurden. Thomas Lopez gab 1760 von den einzelnen Landschaften Spaniens Specialkarten heraus, von denen besonders nennenswerth erscheinen: die Mappa de las carreras de postas von 1760, die Karte der Umgebung von Madrid, die Königreiche Cordova, Jaen, Valencia, Granada, Aragon, Estremadura etc. zu je einem bis fünf Blätter. Ferner hatte derselbe auch 1770 eine Mappa general de España (1:400.000) auf einem Blatte gestochen herausgegeben, welche die damalige neueste Ländereinteilung enthielt. Die Lopez'schen Karten waren weder alle von gleicher Güte noch insgesamt verlässlich, doch für die Anforderungen jener Zeit von